

Erasmus + Abschlussbericht: Amsterdam

Mein Erasmus-Semester in Amsterdam am Conservatorium van Amsterdam (CvA) ging vom 1.9.25 bis zum 19.12.25 und war Teil meines Jazzpiano-Studiums im 3. Semester des European Jazz Masters. Insgesamt war es eine sehr intensive, lehrreiche und musikalisch inspirierende Zeit, die ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann.

Ich bin am Vortag des offiziellen Semesterbeginns angereist, mit dem Zug. Die Anreise war überraschend komfortabel und lief sehr entspannt. Auch im Hinblick auf den Green-Topup hat sich das definitiv gelohnt. Man kommt ziemlich unkompliziert nach Amsterdam, und direkt am Hauptbahnhof merkt man schon, wie international und lebendig die Stadt ist. Die Anfangsphase war dann allerdings etwas überstürzt, vor allem wegen der Wohnsituation. Ich hatte ein Zimmer zur Untermiete, das ursprünglich nur für die ersten zwei Monate geplant war. Das hätte bedeutet, dass ich mitten im Semester nochmal hätte umziehen und ein neues Zimmer suchen müssen. Gerade in Amsterdam ist das wegen des extrem angespannten Wohnungsmarkts und bei einem nur viermonatigen Aufenthalt ziemlich stressig. Entsprechend war ich am Anfang etwas unruhig. Nach etwa einem Monat stellte sich dann aber heraus, dass ich doch die ganze Zeit in der Wohnung bleiben konnte – eine riesige Erleichterung.

Die Einführungswoche am CvA war dafür umso besser organisiert. Für alle Studiengänge und Fachrichtungen gab es eigene Info- und Einführungsveranstaltungen. Dazwischen gab es immer wieder musikalische Beiträge von Studierenden verschiedener Departments, was direkt einen guten Einblick in die Vielfalt am Haus gegeben hat. Neben den offiziellen Infos gab es viele Gelegenheiten, andere Studierende kennenzulernen: Führungen (auch außerhalb des CvA), ein vom CvA organisiertes Picknick, ein großes gemeinsames Abendessen im Conservatorium und eine offizielle Semesterbeginn-Party. Diese Woche hat sehr geholfen, sozial anzukommen und erste Kontakte zu knüpfen, bevor in der zweiten Woche die Kurse starteten.

In den ersten drei Tagen habe ich mir über Marktplaats (so etwas wie das niederländische eBay) ein gebrauchtes Fahrrad gekauft und abgeholt. Das war eine der besten Entscheidungen überhaupt. Ein Fahrrad ist in Amsterdam eigentlich unverzichtbar. Mieträder wie von Swapfiets sind zwar beliebt, haben aber oft Wartelisten. Außerdem gibt es kein Semesterticket für den öffentlichen Verkehr. Mit dem Fahrrad ist man preislich und zeitlich am flexibelsten. Mein Weg zum CvA dauerte etwa 25 Minuten und beinhaltete die kostenlose Fährüberfahrt über das IJ, da ich im Norden von Amsterdam gewohnt habe. Die Fähren sind sehr zuverlässig und gehören für viele einfach zum Alltag dazu. Die Kurse am Conservatorium waren sehr interessant und musikalisch fordernd. Das Niveau der Studierenden ist insgesamt sehr hoch, besonders im Jazz-Bereich. Die Anforderungen in den Kursen sind fair, werden aber auch konsequent eingefordert. Man kommt also nicht darum herum, wirklich dran zu bleiben und zu üben. Praktisch ist, dass alle Büros im obersten (10.) Stock sind – wenn man Fragen hat, kann man vieles direkt persönlich klären, was Wege kurz und unkompliziert macht.

Auch außerhalb des CvA ist die Musikszene in Amsterdam extrem lebendig. Eine große Hilfe war die Website jazzinamsterdam.nl, auf der man übersichtlich sehen kann, wo wann wer spielt. Es gibt fast täglich Jam Sessions und eigentlich jeden Abend irgendwo Live-Musik. Für Jam Sessions ist das Fahrrad besonders praktisch, weil die Metro – auch am Wochenende – nicht die ganze Nacht fährt und die Nachtbusse nicht ideal angebunden sind. Einige Fähren fahren dafür die ganze Nacht, was für den Heimweg sehr hilfreich ist.

Die Übesituation am CvA ist allerdings nicht immer einfach. Die Überäume sind besonders unter der Woche bis etwa 18:00 Uhr stark ausgelastet. Die Buchung wird jeweils fünf Tage vorher freigeschaltet, daher muss man ziemlich gut planen, wenn man tagsüber üben oder proben will. Da ich Orgel als Beifach hatte und Zugang zu den Orgelräumen bekam, habe ich letztlich mehr Orgel geübt als geplant – einfach weil diese Räume deutlich weniger gebucht waren.

Rückblickend war das Semester in Amsterdam musikalisch, persönlich und kulturell eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Stadt, das hohe musikalische Niveau, die internationale Atmosphäre und die aktive Szene machen den Aufenthalt besonders. Ein Auslandssemester in Amsterdam – speziell am CvA – kann ich definitiv empfehlen.